

Maiswurzelbohrer: Der Druck steigt – auch im Kanton Schwyz (2019/20)

Kathrin von Arx

Der westliche Maiswurzelbohrer kann bei Mais bis zu 50% Schaden anrichten und gilt somit als gefährlichster Maisschädling. 2003 wurde der Maiswurzelbohrer erstmals nördlich des Gotthards gefunden, 2013 auch im Kanton Schwyz. Im Tessin ist der Käfer bereits seit längerem heimisch. Doch dank strengen Bekämpfungsvorschriften hat man den Schädling im Griff. 2014 wurden die Bekämpfungsaufgaben im nahen Ausland (Deutschland, Frankreich) aufgehoben, weil der Schädling dort nicht mehr als Quarantäneorganismus gilt. In der Folge stieg auch in der grenznahen Schweiz der Schädlingsdruck.



Maiswurzelbohrer aus der Leimfalle in Arth.

Bereits 2018 sind viele Fallenfänge verzeichnet worden. Auch im 2019 musste wieder damit gerechnet werden. Am 8. August 2019 wurde gleich an zwei Orten je ein Exemplar des gefährlichsten Maisschädlings gefunden: in Arth und in Wangen SZ. Seit dem 1. August 2019 müssen nun aber nicht mehr zwei unterschiedliche Zonen ausgeschrieben werden, sondern nur noch eine: In einem Radius von 10 Kilometern um die Fundstellen gilt für 2020 eine obligatorische Fruchtfolge. Das heisst: Wo 2019 Mais gestanden hat, darf 2020 kein Mais angebaut werden.

Die gültige Karte können Sie auf der Homepage des Amtes für Landwirtschaft abrufen, oder direkt indem Sie dem QR-Code folgen.

